

Salzburger Nachrichten

FREITAG, 17. OKTOBER 2014 // TEL. 0662/8373-0

AUS STADT UND LAND

Das Gasteiner Tal will in den Ski-Weltcup



So soll die Ski-zukunft in Bad Hofgastein aussehen: die Talstation der neuen Schlossalmbahn.

BILD: SN/GASTEINER BERGBAHNEN

Die großen Skigebiete rüsten auf. Die Gasteiner Bergbahnen investieren 80 Millionen Euro in die „Schlossalm neu“: Kabinenbahn, Speicherteich und größere Pistenfläche.

SALZBURG, BAD HOFGASTEIN. Das Wettrüsten der Liftgesellschaften geht weiter: größere Skigebiete, schnellere und komfortablere Bahnen, neue Speicherseen für „sichere“ Kunstschneeverorgung und längere Abfahrten. Der

Pongau will dem Pinzgau um nichts nachstehen. Das Gasteiner Tal startet eine Rekordinvestition. Rund 80 Millionen Euro wollen die Gasteiner Bergbahnen in den nächsten Jahren in das Schlossalm-Skigebiet stecken.

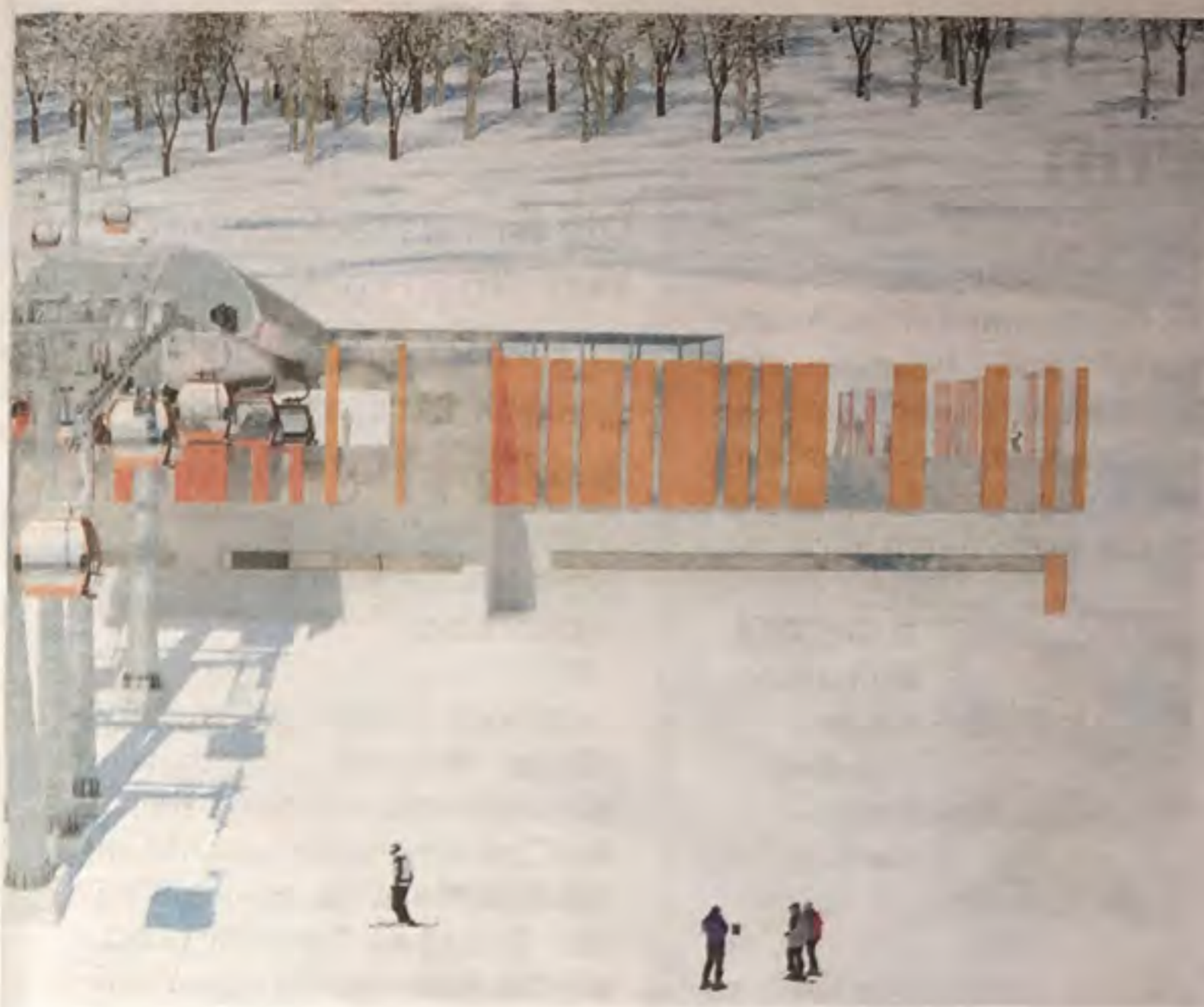
Das Kernstück bildet eine neue Kabinenbahn für 3000 Fahrgäste pro Stunde. Die alte Standseilbahn wird abgetragen.

Das Großprojekt soll um etwa ein Zehntel mehr Skifahrer bringen und eine neue Chance auf

internationalen Spitzensport eröffnen. Ski-Weltcup heißt das ehrgeizige Ziel. Aber der Weg dorthin ist steinig. Vor allem wird eine 60 Meter breite Pistenüberführung über die Tauernbahn notwendig sein. **Seiten 10, 11**



An der Mittelstation werden die Skifahrer nicht umsteigen müssen. Den Ideenwettbewerb für das Schlossalm-Projekt gewann das Saalfeldener Architekturbüro Innerhofer oder Innerhofer. BILD: SN/GASTEINER BERGBAHNEN



80 Millionen für

Das Projekt ist eingereicht. Nächstes Jahr soll es losgehen. Mit neuer Bahn und Piste will Gastein auch den Weltcupzirkus ins Tal holen.

THOMAS AUINGER

BAD HOFGASTEIN. Der Startschuss für die größte Investition in der Geschichte der Gasteiner Bergbahnen ist gefallen. Mit zirka 80 Millionen Euro wird das Skigebiet Schlossalm erneuert.

Die neue Schlossalmbahn wird die Bundesstraße überspannen, auch über der ÖBB-Trasse und

unter einer 110-kV-Leitung verlaufen. Ein dreigeschoßiges Parkdeck wird zur Talstation gehören. Die Unterlagen für Umweltverträglichkeitsprüfung beim Land sind eingereicht. Die Projektbetreiber sind zuversichtlich. In neun Monaten solle die Entscheidung vorliegen.

Der Pistenausbau könnte 2015 starten, die neue Bahn im Winter

Rekordinvestition Kabinenbahn überwindet Straße, Eisenbahn

Das Projekt Schlossalm neu steht. Die Vorstände der Gasteiner Bergbahnen, Wolfgang Egger und Franz Schafflinger (rechts), stellten die Pläne am Donnerstag vor.

Geplant ist vor allem eine Einseilumlaufbahn in zwei Sektionen mit Kabinen für je zehn Personen. Von der Bergstation wird der Skigast zwischen drei Abfahrten mit jeweils mehr als 1200 Meter Höhendifferenz wählen können.



„Ski Gastein“

2016/17 in Betrieb gehen. Ein 150.000 Kubikmeter Wasserfassender Speicherteich für den Kunstschnee ist ebenso geplant wie eine zweite beschneite Talabfahrt. Die neuen „Schneiflächen“ sollen 39 Hektar groß sein, die Pistenflächen sich insgesamt um 20 ha vergrößern. Am Ende werde eine weltcupaugliche Piste zur Verfügung stehen. Sie wäre sehr gut für Super G oder Riesentorlauf geeignet, erklärt Vorstand Franz Schafflinger. Noch ist das Viadukt ein Hindernis, für die Rennen wäre eine Pistenüberfüh-

rung über die Eisenbahn erforderlich. Dieser Teil ist nach derzeitigem Stand für 2019 vorgesehen. Eine dreiwöchige Sperre der Tauernbahn ist notwendig.

Die alte Standseilbahn, eine Doppel- und eine Vierersesselbahn sollen 2016 abgetragen werden. Die kuppelbare „Vierer“ Sendleiten wird auf eine „Achter“ für 4000 Personen pro Stunde ausgebaut. Die Bergbahnen erwarten sich von den Neuerungen um zehn Prozent mehr Gästeeintritte. Der derzeitige Jahresumsatz (25 Millionen Euro) würde damit um 2,5 Millionen Euro wachsen, sagt Vorstand Wolfgang Egger. Der Region insgesamt würde das fünf bis sechs Mal so hohe Umsätze bescheren.

Für die nächsten zehn Jahre plant das Unternehmen Investitionen von 126 Millionen Euro. Diese sollen aus dem Cashflow, über neue Darlehen und mit Eigenkapital (26 Millionen) aufgebracht werden. Egger: „Wir sind solide aufgestellt.“ Die Gasteiner Bergbahnen beschäftigen im Jahreschnitt 156 Mitarbeiter, im Winter bis zu 240. Aber auch der Sommer wird immer wichtiger. Er trägt schon acht Prozent der Umsätze bei, bald sollen die zehn Prozent überschritten werden.

und Stromleitung



BILD: SN/GASTEINER BERGBAHNEN/NEUMAYR/IMM